

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Zweyter Theil Heinrichs des Vierten

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 9084520X

Sechster Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216163)

ben kurz wahren! sonst dauerte die Schande gar zu lange!

(Sie gehn ab.)

Sechster Auftritt.

Feldgeschrey. König Heinrich, und sein Gefolge, mit Gefangenen.

K. Heinrich. Wir haben uns gut gehalten; tapfre Landsleute; aber alles ist noch nicht gethan, die Franzosen behaupten noch das Feld.

Erster. Der Herzog von York empfiehlt sich Eurer Majestät.

K. Heinrich. Lebt er noch, lieber Oheim? Dreyimal in dieser Stunde sah ich ihn zu Boden liegen, dreyimal wieder aufstehen, und fechten, vom Helme bis zum Sporn mit lauter Blut bedeckt.

Erster. In diesem Schmucke liegt er, der brave Soldat, und ziert die Ebne. An seiner blutigen Seite liegt der Mitgenosse seiner ehrenvollen Wunden, der edle Graf von Suffolk, gleichfalls. Suffolk starb zuerst, und York, ganz zerhauen, kommt zu ihm hin, wo er in seinem Blute liegt, faßt ihn beim Bart, küßt seine Wunden, die auf seinem Gesichte weit offen standen, und ruft laut: „Warte, mein Vetter Suffolk! meine Seele soll der deigenen, nach dem Himmel zu, Gesellschaft leisten; warte, theure Seele, nach der meinigen, und dann eil' an ihrer Seite empor, wie wir auf diesem glorreichen und muthig behaupteten Schlachtfelde ein-

ander in unsrer Ritterschaft immer zur Seite waren! „ — Bey diesen Worten kam ich, und hob ihn auf. Er lächelte mir ins Gesicht, reichte mir seine Hand, und sagte mit einem schwachen Druck: „Theurer Mylord, empfehl mich meinem Könige. „ — Drauf wandte er sich um, warf seinen verwundeten Arm über Suffolk's Hals, und küßte seine Lippen; und so versiegelte er, als ein Vertrauter des Todes, mit Blut das Vermächtniß einer Freundschaft, die das edelste Ende nahm. Die angenehme und anständige Art, mit der er's that, zwang mir Thränen ab, die ich gerne zurück halten wollte; aber ich war nicht Manns genug dazu; alle Weichlichkeit meiner Mutter trat mir in die Augen, und überlieferte mich den Thränen. *)

K. Heinrich. Ich tadle Euch nicht; denn, indem ich dieß höre, muß ich meinen schon dämmern- den **) Augen Gewalt anthun, oder sie brechen auch in Thränen aus. (Selbstgeschrey.) Aber hört!

*) Im Englischen:

But all my mother came into mine eyes,
And gave me up to tears.

Milton hat, wie Steevens bemerkt, diesen Gedanken offenbar kopirt, Par. Lost, B. XI.

————— Compassion quell'd

His best of man, and gave him up to tears.

**) Dieß Beywort gab dem Dichter seine Beobachtung der Natur an die Hand; denn unmittelbar vor dem Ausbruch der Thränen werden die Augen trübe, und wie benebelt. Warburton.